

50 Jahre Hohentwiel

# HTWL. Der Twiel im Blick.

Eine Ausstellung des Singener Kunstmuseums und des Stadtarchivs Singen im Kunstmuseum Singen. Eröffnung ist am Sonntag, 13. Oktober, um 11 Uhr. Die Ausstellung mit rund 180 Kunstwerken und Objekten ist bis 9. Februar zu besichtigen.

Das 50-jährige Jubiläum ist Anlass für die gemeinsame Ausstellung »HTWL. Der Twiel im Blick.« des Kunstmuseums Singen und des Stadtarchivs Singen in den Räumen des Singener Kunstmuseums. Die groß angelegte Jubiläumsschau ist die bislang umfassendste Ausstellung zur bildkünstlerischen Darstellung des prominenten Hegauberges. Sie rückt die Bildgeschichte des Hohentwiel als Teil der allgemeinen Geschichte als auch der Landschaftsmalerei im Hegau und am Bodensee in den Blick und konfrontiert unsere heutige Sicht auf den Hohentwiel mit historischen Ansichten und Perspektiven.



Das Kunstwerk von Gustav Schönleber, Hohentwiel um 1900.

swb-Bild: Kunstmuseum

Rund 180 Kunstwerke und Objekte aus den eigenen, reichen Sammlungsbeständen im Kunstmuseum Singen und im Singener Stadtarchiv, ergänzt um wertvolle Leihgaben aus öffentlichen Museen und privaten Sammlungen in der Schweiz und aus Deutschland, erwarten den Besucher.

## Kunstwerke vom 17. Jahrhundert bis heute

Im Zentrum der Ausstellung »HTWL. Der Twiel im Blick.«

steht die künstlerische Darstellung des Hohentwiel in Stichen, Gemälden und Veduten aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Zugleich spannt die Ausstellung, die vom ersten historischen Stich des Hohentwiel von Matthäus Merian d. Ä. aus dem 17. Jahrhundert über Druckgrafiken, Zeichnungen, Landschaftsgemälden, künstlerischen Videoarbeiten aber auch historischen Karten, illustrierten Büchern und Fotografien, einen zeitlichen Bogen, der fünf Jahrhunderte umfasst. Zu sehen gibt die groß angeleg-

te Schau den Hohentwiel in seiner ganzen Vielschichtigkeit: Als württembergische Festung, als romantische Ruine in badi-scher Landschaft, als historisches und gar nationales Denkmal, als topographischen Ort, als touristisches Ziel inmitten der Hegaувulkane, als Aussichtspunkt, der den Blick auf die weite Bodenseelandschaft öffnet, als »Hausberg« der Singener.

Wann welcher Hohentwiel ins Bild und Werk gesetzt wurde und welchen Anteil die Künstler oder ihre Auftraggeber an der Wahrnehmung des Hohentwiel hatten und haben: Das sind die spannenden Fragen, denen die chronologisch aufgebaute Ausstellung forschend nachspürt.

Neben einem umfassenden Rahmenprogramm, das mit Vorträgen, Führungen und Workshops die Ausstellung begleitet, erscheint am Ende der Ausstellung ein Katalog, der die unterschiedlichen Perspektiven auf den Hohentwiel in Aufsätzen behandelt und mit einem großen Abbildungsteil dokumentiert.

Pressemeldung